



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen



# Jahrespressekonferenz 2026

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

27. März, 11 Uhr, Erlenbach bei Dahn





## Inhaltsverzeichnis

Internationales Jahr der Weidelandschaften und Hirten	Seite 3
„Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“: Romantik versus Realität	Seite 5
Lebensraum Waldweide: Welche Vögel und Pflanzen profitieren?	Seite 7
Streuobstwiesen: Sensibilisierung für eine besondere Art der Kulturlandschaft	Seite 9
Veränderungen vor der Haustür: Wie entwickelt sich unsere Landschaft?	Seite 11
Nachhaltigkeit zum Schmecken: Start der Kulinarischen Wochen mit den Biosphären-Partnerbetrieben	Seite 14
Service-Informationen: Jahresprogramm und Pressebilder	Seite 15
Wir sind Biosphäre: Daten und Fakten	Seite 16
Kontakt	Seite 17



## Internationales Jahr der Weiden und Hirten

Weidelandschaften und Hirtentum haben für die globale Entwicklung der Umwelt einen unschätzbaren Wert. Um diesen Umstand stärker ins Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik zu rücken, erklärten die Vereinten Nationen auf Vorschlag der Mongolei das Jahr 2026 zum International Year of Rangelands and Pastoralists (IYRP).

Inwiefern dieses globale Thema vor Ort im Pfälzerwald von Bedeutung ist, das erklärte die Direktorin des Biosphärenreservats, Dr. Friedericke Stakelbeck, zusammen mit ihrem Team auf einer Schafweide in Erlenbach bei Dahn. „Weidelandschaften und Beweidung sind mit Blick auf Umweltschutz und Zukunftsgestaltung auch in unserer Region wichtige Faktoren“, sagte Stakelbeck. „Weidetiere wie Schafe, Ziegen oder Rinder erhalten die artenreichsten Lebensräume: Offene Flächen wie Wiesen und Weiden! Sie sind Heimat für seltene, teilweise stark gefährdete Vögel, Schmetterlinge, Insekten und Orchideen - um nur einige Beispiele zu nennen. Wenn wir zum Schutz der Biodiversität beitragen möchten und eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen fördern wollen, spielen Beweidungsprojekte eine wichtige Rolle.“ Die Jahrhunderte lange Bewirtschaftung der Landschaft durch Berufe wie die Wanderschäfferei schuf im Biosphärenreservat Pfälzerwald eine einzigartige Kulturlandschaft. Der Wechsel zwischen dichten Mischwäldern, weiten Wiesen und mächtigen Felsformationen ist nicht nur für Tiere und Pflanzen ein wichtiger Lebensraum, sondern auch Heimat und Lebensgrundlage für Menschen sowie ein Ort der Erholung und Regeneration.

Um diesen Lebensraum langfristig zu erhalten, engagiert sich das Biosphärenreservat stark für die Interessen von Schäfern und Schäferinnen aber auch anderer Beweider und Beweiderinnen. Dabei spielt sowohl die Unterstützung von nachhaltig wirtschaftenden Betrieben eine Rolle wie auch der Schutz des Lebensraums für Menschen und Tiere. In der Umsetzung geschieht das in unterschiedlichen Projekten und Maßnahmen, die ganze Bandbreite dieser vielschichtigen Thematik berücksichtigen und so perfekt ineinandergreifen können. Aktuell setzt das Biosphären-Team stets unter Einbeziehung der Öffentlichkeit folgende Projekte in Bezug auf Artenschutz und Weidelandschaft um:

- Das chance.natur-Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“, mit dem Ziel, durch extensive Beweidung oder mithilfe ziehender Herden artenreiche Offenlandbereiche wieder herzustellen und zu erhalten.
- Ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zum Vorkommen von Pflanzen- und Vogelarten auf der Waldweide am Beispiel der Flächen in St. Martin.
- Die Streuostweise als schützenswerter Raum und Ressource für nachhaltige Produkte.
- Die Dokumentation von landschaftlichen Veränderungen im internationalen Verbund des Interreg-Projekts „Horizont Climatic“
- Kulinarische Aktionswochen im Rahmen der Biosphären-Partnerinitiative, die den Konsum regionaler Produkte wie Fleisch heimischer Weidetiere fördert.



Das Biosphärenreservat lädt als impulsgebende Einrichtung alle Menschen dazu ein, sich zu beteiligen, um die Gegenwart und die Zukunft mitzugestalten, sich aktiv einzubringen oder auch entspannt zu genießen. Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen bietet zahlreiche Gelegenheiten dazu!

Unterstützt werden die Initiativen durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz, das Bundesförderprogramm „chance.natur“ (Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“) sowie das EU-Förderprogramm „Interreg Großregion“ (Projekt: Horizont Climatic).



## „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“

### Romantik versus Realität

Der wettergegerbte Schäfer, ausgerüstet mit Hut und Hirtenstab, zieht mit seiner Herde über eine wiesenreiche Bergkuppe, stets begleitet von seinem treuen Hütehund – so sieht das romantische Bild des Wanderschäfers aus. Über Jahrhunderte gehörten ziehende Schafherden zum Landschaftsbild im Pfälzerwald und den Nordvogesen. Die Weidetiere haben ihre Umgebung geprägt und eine einzigartige Kulturlandschaft geschaffen, die sich durch offene Wiesenflächen in einem waldreichen Gebiet auszeichnet. Es entstanden extensiv genutzte Wiesen und Weiden, die zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt zählen. Doch die historische Nutzungsform dieser Flächen durch Wanderschäferieien geht zunehmend verloren.

Das Ziehen mit den Herden über weite Strecken, wie es zum Teil bis in die jüngste Vergangenheit noch üblich war, ist deutlich zurückgegangen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen von der Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrswege, dem Verlust von Zugwegen durch konkurrierende Flächennutzung bis zu Akzeptanzproblemen durch Bewohnerinnen und Besucher der Region. Gleichzeitig verändert sich das Selbstverständnis des Berufsbildes: Werden die Schafe traditionell gehütet, bedeutet dies ein Leben mit der Herde in der Natur, sieben Tage die Woche und bei jedem Wetter. Das ist für die meisten Tierhalterinnen nicht mehr zu leisten. Deshalb überwiegt heutzutage die Koppelhaltung: Die Tiere verbringen einige Tage auf einer eingezäunten Weide und werden dann auf die nächste geführt.

Überall dort, wo die Landschaftspflege durch Weidetiere langfristig fehlt, wird die für Weideland typische Flora und Fauna unweigerlich von dichtem Buschwerk verdrängt. In der Folge geht die Artenvielfalt verloren. Wiesenflächen und Offenlandflächen als Lebensraum zu schützen, das ist Ziel des Projekts „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“. Wo es keine Beweidung durch Wanderschäferie mehr gibt, greift das Projekt auf extensive Beweidungsformen mit Schafen, Ziegen, Robustrindern und anderen geeigneten Weidetieren zurück.

Vor dem Hintergrund des dramatischen Artenverlustes in Deutschland kommt dem Vorhaben eine entscheidende Bedeutung zu. Aufgrund seines Vorbildcharakters wird das Projekt von Bund (Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit), Land (Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität) und Bezirksverband mit insgesamt rund 11,5 Millionen Euro finanziert. Das Fördergebiet umfasst rund 8.300 Hektar und ist Teil des Programms „chance.natur–Bundesförderung Naturschutz“. Bereits 2017 ging das Projekt mit der Konzeptentwicklung an den Start. Die Umsetzungsphase, kurz Projekt II, begann im Frühjahr 2024.

Der gesamte Prozess von der Planung bis zur Umsetzung nimmt mehr als zehn Jahre in Anspruch. Für das Projektteam gilt es auf dem Weg zahlreiche Aufgaben zu bewältigen. „Die größte Herausforderung ist für uns aktuell die Sicherung von Flächen. Der Ankauf oder die langfristige Pacht von künftigen Weideland ist Voraussetzung für die Umsetzung des Projekts. Die Pfalz ist als Realerbteilungsgebiet historisch bedingt stark durch die Zersplitterung des Landes in eine Vielzahl kleiner Grundstücke geprägt. Daher gestaltet sich die Flächensicherung für uns als echte Herkulesaufgabe. Wir müssen mit hunderten von Parzelleneigentümern Kontakt aufnehmen und viel Überzeugungsarbeit leisten, um hektargroße Weideflächen zusammenhängend im Projekt nutzen zu können. Erst wenn wir



eine Mindestgröße an zusammenhängender Fläche erreicht haben, kann eine effektive und nachhaltige Beweidung beginnen“, erklärt Projektmitarbeiterin Andrea Burkard. In Gräfenhausen, am Haardter Schloss bei Neustadt oder in Leinsweiler hat die Beweidung bereits begonnen. „Das sind sehr schöne Erfolge, die uns Rückenwind für die nächsten Schritte geben,“ so Burkard.

### Veranstaltungen rund um das Projekt

Um die Menschen vor Ort für die Maßnahmen zu begeistern, stellen sich die Projektmitarbeitenden bei verschiedenen Veranstaltungen vor und geben einen lebendigen Einblick in ihre Arbeit.

Der **Aktionstag „Echt Schaf!“** am Sonntag, 12. April, lädt Familien und Interessierte von 10 bis 16 Uhr zu einer Begegnung mit den wolligen Weidetieren ein. Rund um die Biosphärenakademie in Lambrecht erfahren die Gäste, welche Aufgabe Schafe als tierische Landschaftspfleger im Biosphärenreservat übernehmen und was man aus ihrer Wolle herstellen kann. Für Kinder gibt es an diesem Tag vielfältige Bastelangebote und Spielmöglichkeiten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wer sich einen Eindruck von artenreichen Waldweiden machen möchte, ist bei der **Biosphären-Guide-Tour** mit Heidrun Knoch unter dem Motto „Per Anhalter durch Wald, Wiese und Weide“ am Sonntag, 10. Mai richtig. Die Wanderung startet um 11 Uhr am Friedhofsparkplatz in Pleisweiler-Oberhofen und dauert etwa 3,5 Stunden. Eine Anmeldung unter der Telefonnummer 0172-4988009 ist erforderlich.

Die Begegnung mit Schäferinnen und Schäfern aus der Region, die aus ihrem Berufsalltag erzählen, ist am Sonntag, 30. August, von 11 bis 18 Uhr beim **Schäferfest in Schwanheim** möglich. Neben Schafen verschiedener Rassen stehen öffentliche Vorführungen mit Schafschur und Hütehunden auf dem Programm sowie traditionelles Handwerk und ein Markt mit regionalen Köstlichkeiten.

Weitere Informationen online unter [www.hirtenwege-pfaelzerwald.de](http://www.hirtenwege-pfaelzerwald.de)

### Förderung und Unterstützung





## Lebensraum Waldweide: Welche Vögel und Pflanzen profitieren?

Ein wissenschaftliches Forschungsprojekt im Biosphärenreservat – Auf „Ochsentour“ in St. Martin

In St. Martin liegt ein ganz besonders, naturschutzfachlich wertvolles Juwel: eine 40 Hektar große Waldweide, die seit 2011 mit Unterstützung des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen durch sogenannte Heckrinder beweidet wird. Die Natur in diesem Gebiet ist divers und reicht von Offenlandflächen mit Moorbereichen bis hin zu Feuchtwiesen und geschlossenen Wäldern. „Ziel der Beweidung ist es, diese strukturreiche Landschaft zu erhalten. Dazu leisten die Rinder mit ihrer Lebensweise einen wesentlichen Beitrag. Sie halten den Bewuchs niedrig, indem sie Baumrinden schälen, Pflanzen niedertreten und die Landschaft durch ihre Wanderungen über das Gelände formen“, erläutert Sarah Köngeter, die im Biosphärenreservat für das Forschungsprojekt verantwortlich ist.

„Das Wechselspiel von Offenland, Wald, Waldrändern, Einzelbäumen, Baumgruppen, Feuchtwiesen und Hangmoorbereichen bietet einer Vielzahl unterschiedlicher Pflanzen und Tieren ein Zuhause,“ führt Köngeter aus und weist darauf hin, dass sich hier auch besonders seltene Arten niederlassen. In St. Martin wurde 2012/2013 im Rahmen eines Forschungsauftrags beispielsweise eine Turteltaube gesichtet, die in Deutschland als stark gefährdet gilt. Eine weitere stark gefährdete Vogelart, die in der Vergangenheit auf der Waldweide gesichtet wurde, ist der Wendehals.

Ergänzend zu den bisherigen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen zur Artenvielfalt im Beweidungsgebiet St. Martin gibt das Biosphärenreservat in diesem Jahr eine weiterführende Studie in Auftrag. Sie konzentriert sich auf die systematische Erfassung und Analyse von Vögeln und Pflanzen auf der Waldweide. Dabei sollen Fragen beantwortet werden wie: „In welchen Landschaftsbereichen kommen die meisten, wo die wenigsten Vögel vor und wie viele verschiedene Vogelarten gibt es überhaupt auf der Waldweide?“, „Wie unterscheiden sich die unterschiedlichen Flächen hinsichtlich ihrer Artenzusammensetzung an Pflanzen?“, „Wie spiegeln sich die Auswirkungen der Beweidung in der Landschaft wider?“

Zur Untersuchung der Pflanzenwelt werden in St. Martin 25 m<sup>2</sup> Hangmoorfläche, 100 m<sup>2</sup> lichter Wald und 50 m<sup>2</sup> Wiesenfläche unter die Lupe genommen. „Dabei unterscheiden wir zwischen Baum-, Strauch- und Krautschicht und bestimmen jeweils die Bodenfläche, die von den Blättern der einzelnen Pflanzen bedeckt wird. Zusätzlich erfassen wir, in welchem Zustand die Pflanzen sind, welche Bodenbedeckung vorhanden ist, wie viel Licht am Boden ankommt und wie viele Pflanzen geschält und verbissen sind“, führt die Projektleiterin aus.

„Bei der Vogelkartierung kommt die Punkt-Stopp-Methode zum Einsatz“, erklärt Sarah Köngeter, „das bedeutet in unserem Fall: Wir legen sieben Punkte mit einem Radius von 250 Metern fest, die gleichmäßig über die Waldweide verteilt sind und alle Landschaftsräume abdecken. Diese Punkte werden immer wieder in der gleichen Reihenfolge abgelaufen. Dabei wird sieben Mal morgens und zweimal nachts jeweils



fünf Minuten lang alles protokolliert, was gesichtet und gehört wird. So können wir die Individuenzahl der Vögel und deren Aktivitätsstaus feststellen.“

Ziel ist es, diese sogenannten Kartierungen in regelmäßigen Abständen zu wiederholen, um Veränderungen in Artenanzahlen und Zusammensetzungen zu erfassen und aus den Ergebnissen auch mögliche Anpassungen des Beweidungsregimes abzuleiten.

### **Besuch vor Ort**

Über den weiteren Verlauf des Forschungsprojekts berichtet das Biosphärenreservat auf seiner Homepage und auf seinen Kanälen in den Sozialen Netzwerken. Wer sich vor Ort ein Bild von der Waldweide machen möchte, kann in St. Martin den Ochsenpfad besuchen. Auf dem 1,5 km langen Rundweg entlang und durch das Waldweidegebiet gibt es spannende Informationen zu Flora und Fauna sowie zur Entstehungsgeschichte, den Zielen sowie zu den ersten wissenschaftlichen Ergebnissen des Beweidungsprojekts. Der beeindruckende Rundgang eignet sich bestens für einen Familienausflug mit Kindern. Bei dem Streckenabschnitt durch das eingezäunte Gelände gilt es unbedingt, den Mindestabstand von 50 Metern zu den Tieren einzuhalten!

Weitere Informationen zur „Ochsentour“ unter [www.suedlicheweinstrasse.de](http://www.suedlicheweinstrasse.de) und zum Forschungsprojekt unter [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)

Das Projekt wird unterstützt vom Land Rheinland-Pfalz.



## Streuobstwiesen: Sensibilisierung für eine besondere Art der Kulturlandschaft

„Streuobstwiesen sind spezielle Lebensräume mit verschiedensten Funktionen,“ erklärt Christina Kramer vom Biosphärenreservat. Es sei der Mix aus offener Landschaft und Bäumen, der besonders vielen Arten ein Zuhause bietet. In den Wiesen blühen verschiedene Gräser und Kräuter, die Nahrungsquellen für Insekten sind. In den Bäumen nisten Vögel, Baumhöhlen sind ein beliebter Rückzugsort für Siebenschläfer oder Fledermäuse. Mit dieser Vielfalt gelten Streuobstwiesen in Mitteleuropa als „Hotspots der Biodiversität“. Im Jahr 2021 hat die UNESCO den Streuobstanbau als Immaterielles Kulturerbe anerkannt.

„Zudem bereichern Streuobstwiesen mit ihren Früchten die regionale Speisekarte. Und für das Landschaftsbild sind die halboffenen Wiesen in unserem waldd geprägten Gebiet eine wohlthuende Abwechslung für das Auge. Nicht zuletzt sind Streuobstwiesen natürliche Kohlenstoffspeicher und wirken sich kühlend auf das Mikroklima aus“, fasst Kramer zusammen. Diese vielfältigen Leistungen, die direkt oder indirekt zum menschlichen Wohlbefinden beitragen, nennt man Ökosystemleistungen. Im wissenschaftlichen Kontext werden diese Leistungen oft in monetäre Werte umgerechnet, um den Nutzen der Natur bewusst zu machen. Einer Studie zufolge schafft ein Hektar Streuobstwiese einen Wert von knapp 163.000 € in zehn Jahren (IBZ-2024-Naturkapital-Streuobstwiese.pdf).

Mit der **Aktion „Gelbes Band“** lädt das Biosphärenreservat dazu ein, die Früchte von Streuobstwiesen aktiv zu nutzen. Von Juni bis Oktober darf jährlich zur Erntesaison von Bäumen, die mit dem gelben Band markiert sind, legal Obst gepflückt werden. Dies schont nicht nur den Geldbeutel, sondern leistet auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit durch die Nutzung und Verwertung regionaler Früchte. Eine Karte mit den Baumstandorten ist zur Erntezeit abrufbar unter [www.pfaelzerwald.de/streuobstwiesen](http://www.pfaelzerwald.de/streuobstwiesen). Gleichzeitig können sich Menschen, die ihre Bäume zur Ernte freigeben möchten, bei Biosphärenreservats-Mitarbeiterin Christina Kramer melden. Hier sind insbesondere Gemeinden angesprochen, die oftmals noch über größere Streuobstbestände verfügen.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern der Aktion, dem Haus der Nachhaltigkeit (Landesforsten) und der LEADER-Region „Pfälzerwald plus“, bietet das Biosphärenreservat zudem verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema Streuobstwiese an. So gibt es jedes Frühjahr Obstbaum-Schnittkurse in Theorie und Praxis.

Ebenfalls jährlich findet der **Marmeladenmarkt** mit Obstsorten-Bestimmung statt. Am Samstag, 10. Oktober, ist von 11 bis 17 Uhr das Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz Gastgeber. Neben einer bunten Auswahl an hausgemachten Marmeladen und Gelees gibt es handgefertigte Spezialitäten wie Fruchtsäfte, Sirupe, Essige, Liköre, Aufstriche, Chutneys und Honig. Besonders gefragt ist auf jedem Markt die Bestimmung von selbst mitgebrachten Obstsorten durch fachkundige Pomologen.



Zudem gehören eine Obstsortenausstellung und ein Streuobst-Fachvortrag zum Programm.

Wer selbst Obstsorten bestimmen möchte, ist am Samstag, 17. Oktober, von 10 bis 15 Uhr in die Biosphärenakademie in Lambrecht eingeladen. Der Kurs **„Von Stiel bis Kelch - Einführung in die Obstsortenbestimmung“** vermittelt Grundlagenwissen zur Bestimmung von Äpfeln. Zu Beginn werden pomologisch relevante Merkmale in einem Theorieteil vorgestellt. Danach können alle ihr Wissen an verschiedenen Apfelsorten testen. Im Anschluss bietet die Biosphärenakademie den Kurs **„Kochen und Backen mit Streuobstäpfeln“** an.

Am 18. Oktober sind alle Interessierten noch einmal zu einem **kostenfreien Streuobst-Aktionstag** in die Biosphärenakademie nach Lambrecht eingeladen. Das Programm reicht vom Spaziergang über die Streuobstwiese über Bastelangebote bis hin zu Spielen und der Herstellung von eigenem Apfelsaft.

Weitere Infos im Netz unter [www.pfaelzerwald.de/streuobstwiesen](http://www.pfaelzerwald.de/streuobstwiesen)

**Das Projekt „Gelbes Band“ wird unterstützt durch das Land Rheinland-Pfalz.**



## Landschaftsveränderung vor der Haustür

Dokumentation des Wandels mit dem Interreg-Projekt „Horizont Climatic“

Wie verändern sich unsere Landschaften und wie reagieren unsere Wälder auf den Klimawandel und verschiedene Anpassungsmaßnahmen? Mit dem Interreg-Projekt „Horizont Climatic“ startet das Biosphärenreservat Pfälzerwald ein fotografisches Landschaftsmonitoring an ausgewählten Standorten. Das Projekt umfasst Standorte in allen für das Biosphärenreservat typischen Landschaften: Offenland und Gewässerlandschaften, bebaute Landschaft und besondere Infrastrukturen, Agrarlandschaft und insbesondere Wald.

Über die kommenden Jahre und Jahrzehnte werden immer wieder die exakt gleichen Standpunkte eingenommen und mit der Kamera festgehalten. So entstehen Fotoserien, die Veränderungen sichtbar, vergleichbar und nachvollziehbar machen – besonders im Wald, der mehr als 70 Prozent der Biosphärenreservats-Fläche prägt. Schleichende Prozesse des Wandels werden ebenso dokumentiert wie abrupte Veränderungen durch Sturm, Trockenheit oder Eingriffe durch den Menschen. Die Fotos ergänzen weitere wissenschaftliche Erhebungen und liefern eine anschauliche Grundlage für fachliche Bewertung, Kommunikation und Wissenstransfer.

An der Ausarbeitung und Umsetzung von „Horizont Climatic“ sind insgesamt elf Schutzgebiete, Stiftungen und Bildungszentren aus Frankreich, Luxemburg, Belgien und Deutschland beteiligt. Im Biosphärenreservat Pfälzerwald wurden in Abstimmung mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren sowie Einrichtungen der Region rund 70 repräsentative Standorte ausgewählt, die künftig regelmäßig fotografiert werden. Die erfassten Veränderungen werden ausgewertet und mit Hintergrundinformationen für Interessierte zugänglich gemacht: Ab 2026 stellt eine Online-Plattform die Fotoergebnisse aller teilnehmenden Regionen dar. Ergänzend kommen die Fotoreihen in der sogenannten „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, etwa in Unterrichtseinheiten für Grund- und weiterführende Schulen, wie auch in der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz: Aussichtspunkte, eine Wanderausstellung sowie Vorträge, Exkursionen und Workshops tragen dazu bei, das Thema Landschaftsentwicklung und Klimawandel einer breiten Öffentlichkeit, Fachleuten und Entscheidungsträgerinnen und -trägern näherzubringen.

### **Einbezug der Bevölkerung**

Die Veränderung der Umwelt geht alle an. Deshalb ist die Bevölkerung von Anfang an in das Projekt miteinbezogen und konnte bei der Suche nach geeigneten Standorten mitbestimmen. Projektbegleitende Vorträge und Veranstaltungen laden zum Austausch und Wissenstransfer ein.



Einmal im Monat immer donnerstags ab 12 Uhr geben in einer öffentlichen **Online-Vortragsreihe** Expertinnen und Experten aus Frankreich, Belgien, Luxemburg und Deutschland Einblick in verschiedene Themen rund um Landschaftsentwicklung und Klimawandel. Infos zu den einzelnen Terminen finden sich unter <https://www.pfaelzerwald.de/termine>.

Mit einem nach französischem Vorbild übernommenen **CinéDébat**, was die Kombination aus Kino und Diskussion meint, zeigt das Biosphärenreservat am Donnerstag, 16. April, um 18 Uhr, in Lambrecht die SWR-Produktion „Klimawandel im Südwesten“. Dr. Astrid Schamber vom Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen gibt eine Einführung. Im Anschluss ist Zeit für Austausch und Diskussion. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter [anmeldung@pfaelzerwald.bv-pfalz.de](mailto:anmeldung@pfaelzerwald.bv-pfalz.de).

Um das Thema **Waldbrände in Rheinland-Pfalz** geht es am Donnerstag, 11. Juni, um 18 Uhr im Bürgerhaus Frankenstein. Noch sind Waldbrände in Rheinland-Pfalz selten, doch die Gefahr nimmt zu. Die Referentin für Waldschutz Rheinland-Pfalz, Lydia Burkhardt, beleuchtet Hintergründe zum Waldbrand, präventive Maßnahmen und Waldbrandbekämpfung. Die Teilnahme ist auch hier kostenlos, Anmeldung unter [anmeldung@pfaelzerwald.bv-pfalz.de](mailto:anmeldung@pfaelzerwald.bv-pfalz.de).

Weitere Informationen zum Interreg-Projekt „Horizont Climatic“ unter [www.pfaelzerwald.de/horizont-climatic](http://www.pfaelzerwald.de/horizont-climatic)

Das Projekt „Horizont Climatic“ wird durch die Interreg Großregion gefördert und läuft bis Februar 2028.

Förderung und Unterstützung

**Interreg**



Cofinancé par  
l'Union Européenne  
Kofinanziert von  
der Europäischen Union

**Horizont  
Climatic** 

**Grande Région | Großregion**



**Rheinland-Pfalz**

MINISTERIUM FÜR  
KLIMASCHUTZ, UMWELT,  
ENERGIE UND MOBILITÄT



Finanzierende Partner im Projekt „Horizont Climatic“



Strategische Partner im Projekt „Horizont Climatic“ mit beratender oder beobachtender Funktion





## Nachhaltigkeit zum Schmecken

Start der Kulinarischen Wochen mit den Biosphären-Partnerbetrieben

Unter dem Motto „Wir sind Biosphäre“ haben sich mehr als 70 Betriebe zum Netzwerk der „Partnerinnen und Partner des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen“ zusammengeschlossen. Sie sind nach bundesweit einheitlichen Qualitäts- und Umweltstandards zertifiziert und engagieren sich in besonderer Weise für Umwelt und Natur. Mit den kulinarischen Wochen setzen sie ein Zeichen für regionale, hochwertige und nachhaltig produzierte Lebensmittel, Produkte und Dienstleistungen.

Die kulinarischen Wochen finden viermal im Jahr statt. In dieser Zeit kommen saisonale und regionale Spezialitäten auf den Teller wie Weidefleisch von Tieren, die im Biosphärenreservat aufgewachsen sind, frisches Wildbret, Pilze, Kastanien, Beeren oder Kräuter. Alle Gerichte sind frei von Geschmacksverstärkern und Konservierungsstoffen und erhalten so ihren natürlichen Charakter. Gleichzeitig stehen sie für die Vielfalt an regionalen Produkten, die das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands zu bieten hat.

### **Die Termine:**

Kulinarische Lammwochen: Freitag, 27. März bis Sonntag, 12. April

Kulinarische Weiderindtage: Freitag, 5. Juni bis Sonntag, 21. Juni

Kulinarische Glanrindertage: Freitag, 28. August bis Sonntag, 13. September

Pfälzerwald-Wochen: Freitag, 9. Oktober bis Sonntag, 1. November

Die teilnehmende Partnerbetriebe finden sich online unter

<https://www.pfaelzerwald.de/kulinarische-aktionstage/>

Diese Aktion wird vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz finanziell unterstützt.



## Service-Informationen

- **Biosphärenreservat erleben**

Gebündelte Informationen im Jahresprogramm 2026

Erstmals gibt es ein gedrucktes Jahresprogramm, das aktuelle Projekte und Veranstaltungen im Pfälzerwald gebündelt darstellt. Neben Hintergrundinformationen zum Biosphärenreservat ganz allgemein finden Leserinnen und Leser darin Termine wie die deutsch-französischen Biosphären-Bauernmärkte, Naturwanderungen, Workshops in der Biosphärenakademie, das Junior-Ranger-Programm und vieles mehr.

Das Jahresprogramm liegt demnächst an öffentlichen Orten wie Geschäften oder Büchereien aus, ist bei Veranstaltungen des Biosphärenreservats erhältlich oder kann in der Biosphärenakademie in Lambrecht mitgenommen werden.

- **Link zu Pressebildern und Videomaterial**

Wir haben für Sie zu unseren Themen Pressebilder und Videomaterial zum Download hinterlegt. Bitte beachten Sie, dass die Daten nur für eine Berichterstattung in Bezug auf das Biosphärenreservat freigegeben sind und den jeweils angegebenen Bildnachweis tragen müssen.

[www.picdrop.com/social4business/9qecHkkMBT](http://www.picdrop.com/social4business/9qecHkkMBT)



## Wir sind Biosphäre: Daten und Zahlen

- UNESCO-Anerkennung: seit 1992 Anerkennung des Pfälzerwaldes als Biosphärenreservat durch die UNESCO, seit 1998 Anerkennung als grenzüberschreitendes Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, damals das erste seiner Art in der Europäischen Union
- Träger dt. Teil: Bezirksverband Pfalz (seit dem 1.1.2014)
- Netzwerk: Mehr als 700 UNESCO Biosphärenreservate weltweit in über 140 Ländern, davon 25 grenzüberschreitend, 18 UNESCO Biosphärenreservate in Deutschland (Stand 2026)
- Fläche: größtes zusammenhängendes Waldgebiet Westeuropas, insgesamt 3.061,6 km<sup>2</sup>, deutscher Teil: 1.785 km<sup>2</sup> (davon 3 Prozent Kernzone, 26,5 Prozent Pflegezone, restlicher Teil Entwicklungszone)
- Heimat von: geschützten und seltenen Arten wie Orchideen, Luchs, Wildkatze, Steinkrebs, dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder Große Mausohr-Fledermaus sowie Heimat von rund 337.000 Menschen
- Auftrag: Modellregion für nachhaltige Entwicklung gemäß dem UNESCO Programm „Der Mensch und die Biosphäre“. Aufgaben: natürliche Ressourcen erhalten, Umweltbelastungen vorbeugen und umweltgerechtes Verhalten bewusst machen mit dem Ziel ein harmonisches Miteinander zwischen Menschen und Umwelt einzuleiten und langfristig zu sichern.
- Projekte (Auszug):
- Zertifizierung von nachhaltig wirtschaftenden Partnerbetrieben
  - Deutsch-Französische Biosphärenbauernmärkte
  - Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Biosphärenakademie, Junior-Rangern, Biosphären-Guides, „Gärten für die Artenvielfalt“
  - Interreg-Projekt Horizont Climatic (2024-2028)
  - Neue Hirtenwege im Pfälzerwald, Projektphase I (2017-2022) und II (2024 - 2033)
  - Streuobstwiesen „Aktion Gelbes Band“



## Kontakt

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen  
Direktorin Dr. Friedericke Stakelbeck  
Geschäftsstelle Pfälzerwald  
Franz-Hartmann-Str. 9  
67466 Lambrecht/Pfalz  
Tel.: + 49 (0)6325 9552-0  
[info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de](mailto:info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de)  
[www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)

Pressestelle: Franziska Keller  
Tel.: + 49 (0)6325 9552-61  
[f.keller@pfaelzerwald.bv-pfalz.de](mailto:f.keller@pfaelzerwald.bv-pfalz.de)

Jahrespressekonferenz Ansprechpartner\*innen:

- Dr. Klaus Weichel, erster stellvertretender Bezirkstagsvorsitzender
- Dr. Friedericke Stakelbeck, Direktorin
- Andrea Burkard, Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“
- Sarah Köngeter, Lebensraum Waldweide
- Christina Kramer, Streuobstwiesen
- Stefanie Ofer, Projekt „Horizont Climatic“
- Arno Weiß, Partnerbetriebe

Wir laden Sie herzlich zur Berichterstattung über unsere Aktionen auch außerhalb der Jahrespressekonferenz ein. Melden Sie sich gerne über die Pressestelle für eine Veranstaltung an oder vereinbaren Sie einen Interview-Termin, um mehr über ein Thema zu erfahren!